

Wortgottesdienst zum 5. Fastensonntag:

Auch in Zeiten in denen keine öffentlichen Gottesdienste angeboten werden, ist natürlich Sonntag.

In Fernsehen und Live-Stream gib es die Möglichkeit, an einer Messfeier teilzunehmen.

Es ist allerdings ebenso möglich, zu Hause in der Familie einen kleinen Gottesdienst zu gestalten.

Stellt auf den Tisch eine Kerze, die zu Beginn angezündet wird.

Wir beginnen jeden Gottesdienst im Zeichen unserer Taufe, im Zeichen unserer Erlösung:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
Amen

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen.

Diese Zusage Jesu gilt gerade in schwierigen Zeiten, wenn wir uns nicht in der Gemeinde mit anderen Treffen können.

Wir wissen, wir sind mit Christus untereinander verbunden.

Man kann das Lied „Wo zwei oder drei“ miteinander singen

Das Lied findet man auch vorgesungen unter folgenden Link

<https://www.youtube.com/watch?v=AttBnjlsbTc>

Mit dem „Herr erbarme Dich“ begrüßen wir Christus in unserer Mitte

Jesus Du kommst zu Martha und Maria, um Ihnen beizustehen.

Herr erbarme Dich

Jesus Du rufst Lazarus ins Leben zurück

Christus erbarme Dich

Jesus Du willst, dass auch wir das Leben in Fülle haben

Herr erbarme Dich

Am 5. Fastensonntag werden aus dem Johannesevangelium Kapitel 11 die Verse 1 – 45 gelesen.

Man findet den Text mit einer Auslegung unter folgenden Link

https://www.bibelwerk.de/fileadmin/sonntagslesung/a_fastensonntag.5_e_joh.11.pdf

Der Text wird auch in leichter Sprache unter

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a-5-fastensonntag>

angeboten. Diese Fassung ist für Kinder besser geeignet.

Man kann ihn sich dort auch vorlesen lassen.

Vielleicht fühlen wir uns gerade in diesen Tagen auch vom Leben abgeschnitten. Es fehlen die Freunde, der gewohnte Tagesablauf...

Man kann sich überlegen was noch gerade fehlt.

Jesus ruft Lazarus ins Leben zurück. Er gibt ihm und seinen Schwestern eine Zukunft.

Wir haben in den letzten Tagen vielleicht auch viel Gutes und Neues kennen gelernt. Es gab gemeinsame Zeiten in der Familie. Vielleicht ist in Momenten der Langeweile ein kreativer Gedanke gekommen. Man hat gemerkt, was man auch selber schaffen kann. Hat Kontakte und Hilfe beim Telefonieren, Skypen, Mailen erfahren.

Überlegt miteinander, wo die schönen Momente der vergangenen Woche waren, die uns ans Leben erinnern.

Gemeinsam darf man jetzt den Glauben bekennen.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

Wir dürfen unsere Bitten vor Gott bringen.

Dabei darf jede und jeder sagen, was er oder sie auf dem Herzen hat. Ein schönes Symbol ist es, dazu ein Teelicht oder eine kleine Kerze anzuzünden.

Wer seine Bitte nicht formulieren kann, zündet einfach so ein Licht an.

Wir dürfen sicher sein, dass Gott unsere Sorgen, Nöte und Bitten kennt.

Im Gebet das Jesus uns gelehrt hat, fassen wir alle Bitten zusammen:

Wir beten das Vaterunser.

An Weihnachten sind es die Engel auf den Feldern, an Ostern ist es der Gruß des auferstandenen Christus: Schalom, Friede.

Wir wünschen einander der Frieden für diese Woche.

Abschließend bitten wir um den Segen Gottes.

Gott, der liebende, segne uns für diese Woche
im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes
Amen.